



Gesamtbetriebsratsvorsitzender Klaus Franz spricht während des Opel-Aktionstags. Mit dabei IG Metall-Vorsitzender Berthold Huber und Vizekanzler Steinmeier.

SCHILD: »WIR BRAUCHEN EIN ZUKUNFTSFÄHIGES KONZEPT UND DIE BEREITSCHAFT DER POLITIK, ES ZU UNTERSTÜTZEN«

Opel-Aktionstag: massenhafter Protest

Am Donnerstag, dem 26. Februar 2009, hatten der europäische Metallgewerkschaftsbund (EMB) und das europäische Arbeitnehmerforum (EEF) zu einem europaweiten Opel-Aktionstag aufgerufen. In Rüsselsheim forderte der Erste Vorsitzende der IG Metall Berthold Huber ein tragfähiges und sicheres Unternehmenskonzept ohne Werksschließungen und ohne Entlassungen.

»Opel darf nicht sterben und Opel wird nicht sterben«, sagte Huber unter dem donnernden Applaus der Opelaner. Auch Frank-Walter Steinmeier, SPD-Chef und Vizekanzler, zeigte in Rüsselsheim Flagge. Er verspricht: »Ich werde alles tun, was in meinen Möglichkeiten steht.« Gesamtbetriebsratsvorsitzender Klaus Franz bekräftigte: »Nicht Opel ist das Desaster – General Motors ist das Desaster.« Jetzt müsse durch den Zusammenschluss aller europäischen Standorte die Mitbestimmung gestärkt werden. Mit Bürgschaften der europäischen Regierungen müssten neue Partner, Investoren und Gesellschafter gewonnen werden.

IG Metall Bezirksleiter Armin Schild betonte auf der Kundgebung in Eisenach: »Opel ist kein Sanierungsfall. Wir haben es mit

einem Unternehmen zu tun, das über wettbewerbsfähige Technologie und hochqualifizierte Belegschaften verfügt. Die Fehler, die in Detroit gemacht wurden, dürfen nicht dazu führen, dass



Opelaner selbstbewusst: Yes, we can.

Opel in die Pleite getrieben wird. Wir werden es nicht zulassen, dass die Beschäftigten zur Schlachtbank eines überkommenen Unternehmenskonzepts geführt werden. Opel muss nicht in die Insolvenz gehen. Wir brauchen ein zukunftsfähiges Konzept vom Management und die Bereitschaft der Politik, dies zu unterstützen. Wenn die Bänder bei Opel und Vauxhall stehen, würden die sozialen Folgekosten höher sein als die Unterstützung der öffentlichen Hand.«

Schild kritisierte insbesondere die Vorschläge von Schäuble und anderen Unions-Politikern, Opel unter Insolvenzrecht fortzuführen als »verantwortungslos, unehrlich und töricht. Die Politik versündigt sich mit solchen Vorschlägen jeden Tag mehr am Steuerzahler, an den Opel Be-

schäftigten und an der Konjunktur«, sagte Schild in Frankfurt.

»Die Menschen wissen sehr genau, dass für die Wirtschaftskrise, die sie bedroht, die jetzt um Hilfe gebetene Politik mit verantwortlich ist. Sie bitten um Hilfe – nicht um Sterbehilfe. Sie sind nicht die Kranken. Sie sind die Opfer eines kranken Konzerns und einer kranken Wirtschaftspolitik«, betonte der Gewerkschafter.

»Wir haben immer gesagt, Opel kann zum Beleg dafür werden, dass die Politik in der Lage ist, die von ihr selbst mit angerichtete Krise zu beherrschen. Wir sagen jetzt, Opel kann auch zum Beleg dafür werden, dass die Politik dazu nicht bereit oder fähig ist. Dann steht die Frage, wer welche Verantwortung trägt. Die Opelaner haben recht, wenn sie nicht bereit sind, die Zechen zu zahlen.« ■

Krisenbarometer gestartet

Dauer und Auswirkungen der Krise sind derzeit nur schwer abschätzbar. Deshalb startet die IG Metall in allen vier Ländern des Bezirks Umfragen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den Betrieben. Betriebsräte übermitteln mittels eines Online-Fragebogens regelmäßig Daten über die Lage im Betrieb. Zweck des Krisenbarometers ist es, im weiteren Verlauf der Krise in kurzen Zeitabständen einen Überblick über die jeweilige Entwicklung in Betrieben, Branchen und Regionen zu erhalten. So besteht die Möglichkeit, eine Krisenlandkarte anzufertigen und rechtzeitig gezielte und wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen.

Mehr Infos zur Krise: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Tarifierhöhung in der Textilindustrie

Das am 10. März 2009 in Gladbeck erzielte Tarifiergebnis für die westdeutsche Textil- und Bekleidungsindustrie gilt auch für die rund 10 000 Beschäftigten der Branche in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Nach Einschätzung des für die Branche zuständigen Tarifsekretärs Wolfgang Kehr beinhaltet der Tarifabschluss eine starke soziale Komponente. Besonders für die Beschäftigten in unteren Entgeltgruppen seien die vereinbarten Festbeträge ein zu-

sätzliches Plus. Das Tarifiergebnis sieht vor: Von Mai bis Dezember 2009 gibt es monatliche Einmalzahlungen von 42,50 Euro, Azubis erhalten 21,25 Euro. Ab 1. Januar 2010 werden die Entgelte um 1,5 Prozent erhöht, zusätzlich um einen Festbetrag von 40 Euro, bei den Azubis von 20 Euro. Mit der Februarabrechnung 2011 erhalten die Beschäftigten eine weitere Einmalzahlung von 99 Euro für die Monate Januar und Februar, Azubis erhalten 49,50 Euro.

Protest der Avaya- und EDS-Kollegen



Gemeinsamer Protest von Avaya- und EDS-Kollegen auf der Hannover-Messe Cebit für den Erhalt der Tarifbindung und gegen Arbeitsplatzabbau.

Vor den Toren der Cebit in Hannover trafen sich mehr als 1000 Beschäftigte des IT-Dienstleisters EDS sowie des IT-Unternehmens Avaya zu einer gemeinsamen Protestaktion. Auch aus dem Bezirk Frankfurt waren Kolleginnen und Kollegen aus mehreren Standorten beider Unternehmen mit Bussen angereist.

Bei Avaya und EDS geht es darum, die Tarifbindung durchzusetzen oder wiederherzustellen.

Und ebenso geht es in beiden Fällen darum, Arbeitsplatzabbau zu verhindern und Sozialtarifvertrags-Regelungen zu erkämpfen. In beiden Fällen sollen ganze Standorte geschlossen werden.

»Maßlose Profitorientierung, Arbeitsplatzabbau und Gehaltskürzungen sind die Trends in der IT-Branche, die immer mehr Beschäftigte zu spüren bekommen«, kritisierte IG Metall-Vorstandsmitglied Helga Schwitzer die Entwicklungen in den IT-Firmen.

Aleris: »Ein Schlag gegen die Interessenvertretung der Arbeitnehmer«

Aleris-Konzernbetriebsratsvorsitzender Bernd Feuerpeil bekommt Maulkorb verpasst und wird massiv unter Druck gesetzt.

Das Landgericht Koblenz machte mit dem Beschluss über eine einstweilige Verfügung vom 20. Februar 2009 die Bombe scharf: Bernd Feuerpeil, Aleris-Konzernbetriebsratsvorsitzender und Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz, wurde unter Androhung einer Strafe von 250 000 Euro oder ersatzweise sechs Monaten Haft ein Maulkorb verpasst. Der Grund: Feuerpeil hatte Fragen gestellt, die dem Aleris-Europa-Chef Roeland Baan nicht ins Konzept passen.

Der eigentliche Skandal: Das Landgericht folgte der Argumentation des Europa-Chefs, ohne sich detailliert über die Sachlage zu informieren. Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz, ist empört: »Hier wird mit einer einstweiligen Verfügung versucht, engagierte Interessenvertretung der Arbeitnehmer auszuhebeln. Das Gericht begründete die einstweilige



Bernd Feuerpeil

Verfügung damit, dass Bernd Feuerpeil Geheimnisse des Unternehmens öffentlich gemacht habe. Das ist aber nicht der Fall. Die einstweilige Verfügung ist ein Schlag gegen die deutsche Mitbestimmung und die Interessenvertretung der Arbeitnehmer.«

Engagierte Interessenvertretung ist gerade jetzt bei Aleris nötiger denn je, denn 37 Mitarbeiter wurden schon entlassen, 70 Arbeitnehmer mit befristeten Verträgen mussten ausscheiden, zwei Drittel der rund 1300 Mitarbeiter wurden in Kurzarbeit geschickt.

Und es ist mehr zu befürchten, denn die Lage ist dramatisch: Allein im vierten Quartal 2008 sind die Verkäufe von Aleris Europa um bis zu 45 Prozent eingebrochen. Der Mutterkonzern hat in den USA Gläubigerschutz nach Kapitel 11 des dortigen Insolvenzrechts beantragt. Aber Europa-Chef Baan behauptet in der Presse, dass der Insolvenzantrag sich ausschließlich auf die USA beziehe. In Europa sei die Zukunft gesichert. Aber gleichzeitig wurden alle Arbeitgebervertreter im Aufsichtsrat geschasst und sollen durch dem Europa-Chef genehme Manager ersetzt werden. Was bezweckt

der Europa-Chef, dass er selbst ehemalige Aleris-Geschäftsführer und deutsche Spitzenmanager in die Wüste schickt? So mancher in der Belegschaft fragt sich, ob er Kapital für die marode USA-Mutter und für Heuschrecken abziehen will und damit die Arbeitsplätze an den deutschen Standorten ernsthaft gefährdet. Gerade jetzt ist Kontrolle durch die Arbeitnehmervertreter notwendiger denn je. Bei einem Vergleich musste jetzt vor Gericht die einstweilige Verfügung gegen Bernd Feuerpeil zurückgenommen werden.

Rolf Famulla

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069-66 93 - 3303, Fax 069-66 93-3314, E-Mail: joerg.koehlinger@igmetall.de
Verantwortlich: Armin Schild
Redaktion: Rolf Famulla

DELEGIERTENVERSAMMLUNG WILL BEFRAGUNGSAKTION

Wir haben Alternativen

Die Koblenzer Delegiertenversammlung hat am 11. März eine große Befragungsaktion beschlossen. Im April werden mehr als 9000 Fragebogen an alle Mitglieder der IG Metall versendet.

In fast jedem Betrieb gibt es Krisenscheinungen: Kurzarbeit führt zu geringerem Einkommen, Leiharbeiter werden entlassen, befristete Verträge laufen aus, Azubis werden nicht übernommen. »Die Last der Krise tragen die Beschäftigten und die Steuerzahler. Wir wollen dem ein Offensivkonzept für ein besseres Leben entgegensetzen«, betont Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz. Die Krise sei

nicht vom Himmel gefallen. Sie ist das Ergebnis eines einseitig auf Profit, Gier, Deregulierung und Sozialabbau orientierten Kasino-kapitalismus. Die IG Metall tritt für eine Politik der Gerechtigkeit und der Solidarität ein: Der Mensch gehört in den Mittelpunkt. Deshalb befragt die IG Metall ihre Mitglieder. Am 18. April wird es auch eine öffentliche Aktion auf dem Platz vor der Herz-Jesu-Kirche geben. ■



Geschafft: Die Jugendvertreter von Stabilus, Alexander Stroh (links) und Arnold Runge (rechts) und alle anderen Stabilus-Azubis sind übernommen worden. Der Protest der IG Metall hat genutzt. Gewerkschaftssekretär Ali Yener betont: »Wir stärken mit unserer Kampagne »Operation Übernahme« den Ausgelernten den Rücken. In jedem Betrieb, in denen die Chefs die Übernahme verweigern, werden wir antreten und gemeinsam mit den Jugendlichen für ihre tariflich garantierten Rechte streiten.« Man könne nicht über Fachkräftemangel jammern und den Ausgelernten Chancen auf den Berufseinstieg rauben. »Gerade in der Krise kämpfen wir um jeden Arbeitsplatz.«

IG Metall fordert von Aleris-Europachef Roeland Baan Standortsicherung

Sind bei Aleris weitere Stellen in Gefahr? 37 Mitarbeiter wurden entlassen, 70 Befristete mussten gehen, zwei Drittel der Belegschaft arbeitet kurz.

Die Stimmung im Koblenzer Aleris-Werk ist auf dem Nullpunkt. Die Belegschaft ist verunsichert, Gerüchte kursieren. Der Konzernbetriebsratsvorsitzende Bernd Feuerpeil wurde mit einer einstweiligen Verfügung ein Maulkorb verpasst (siehe auch Seite 29 in dieser **metallzeitung**). Deutsche Spitzenmanager wurden zum Stillschweigen verdonnert.

Fakt ist: Der US-amerikanische Mutterkonzern musste in den USA Gläubigerschutz nach Kapitel 11 des dortigen Insolvenzrechts beantragen. Ob der Konzern dort in den Konkurs schlittert, ist noch nicht endgültig entschieden. So berichtete auch die Rhein-Zeitung: »Über dem Koblenzer Aleris-Werk ziehen dunkle Wolken auf. Angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise drohen gravierende Einschnitte. Und auch die jünger-



IG Metall und Aleris-Beschäftigte bekräftigten gemeinsam am 16. März vor dem Koblenzer Landgericht: Wir verlangen Standortsicherung. In der Verhandlung wurde dann die einstweilige Verfügung gegen Bernd Feuerpeil zurückgenommen.

ten Entscheidungen in der Schweizer Zentrale verheißen wenig Gutes.«

Denn der Aleris-Europa-Chef Roeland Baan will offensichtlich im Interesse seiner amerikanischen Geldgeber reinen Tisch machen und versucht, sowohl seine bisherigen Manager als auch die Arbeitnehmervertreter auf Kurs zu zwingen.

So hat Baan alle Arbeitgebervertreter aus dem Aufsichtsrat gewor-

fen. »Es ist ein einmaliger Vorgang, dass die komplette Arbeitgeberbank ausgetauscht wird. Wer mit einem Betrieb Gutes vor hat, tut so etwas nicht«, sagt Reiner Göbel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Koblenz und für die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat. Daran glauben musste zum Beispiel Gerhard Buddenbaum, bisheriger Aufsichtsratsvorsitzender und Ex-Präsident des Gesamtverbandes der Aluminiumindustrie. Es soll per Diktat der Europa-Zentrale eine Art »Hauptgeschäftsführer« für die deutschen Standorte in Koblenz, Bonn, Bitterfeld und Vogt eingesetzt werden. Dieser Hauptgeschäftsführer soll die Kompetenzen der bisherigen Geschäftsführungen erheblich beschneiden.

Über den Sinn dieser Hau-Ruck-Maßnahme wird in der Belegschaft gerätselt. Reiner Göbel kritisiert den Europa-Chef: »Gerade jetzt in der Krise wäre gemeinsames Vorgehen angesagt – und nicht Auseinandersetzungen vor Gericht. Fakt ist, dass Aleris unter der Finanzkrise leidet und große Probleme hat. Unser Ziel ist, dass alle Standorte in Deutschland gesichert werden.«

TERMINE

- 28. April, 14 Uhr:** Workshop zur Operation Übernahme, IG Metall-Büro
- 29. April, 17 Uhr:** Funktionärskonferenz der IG Metall Koblenz, Neuwied und Betzdorf zum Neuen Generationenvertrag, Heimathaus Neuwied
- 1. Mai, ab 10.30 Uhr:** Demonstration vom Stadttheater Koblenz
- ab 11 Uhr:** Kundgebung auf dem Münzplatz, mit Kinderprogramm
- 20. Mai, 15 Uhr:** Bildungstagung, IG Metall-Büro

IMPRESSUM

IG Metall Koblenz,
Moselring 5-7a, 56068 Koblenz,
Telefon 02 61-9 15 17-0,
Fax 02 61-9 15 17-20,
E-Mail: koblenz@igmetall.de,
Internet: www.igmetall-koblenz.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

IN KÜRZE

■ Hannover Messe

Eintrittskarten für die Hannover-Messe, vom 20. bis 24. April, können bei der Verwaltungsstelle Betzdorf unter der Telefonnummer 027 41 – 97 61-0 angefordert werden.

■ Rentner-Arbeitskreis Wissen

Die diesjährige Jahresfahrt des Rentner-Arbeitskreises Wissen ist am 26. Mai. Die Fahrt führt nach Harsewinkel/Bielefeld zum weltgrößten Hersteller von Erntemaschinen. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende des Arbeitskreises Günter Rödder entgegen.

TERMINE

■ 9. April

Tagesschulung für Betriebsräte nach Paragraph 37.6 Betriebsverfassungsgesetz

Thema: Interessenausgleich/ Sozialplan

Referent: Rechtsanwalt F. Rüdell

■ 21. April, 14.30 Uhr

Sitzung Ortsvorstand

■ 28. April

Tagesschulung für Betriebsräte nach Paragraph 37.6 Betriebsverfassungsgesetz

Thema: Betriebsübergang nach Paragraph 613a BGB

Referent: Rechtsanwalt F. Rüdell

IMPRESSUM

IG Metall Betzdorf
Moltkestraße 25
57518 Betzdorf
Telefon 0 27 41 – 97 61-0
Fax 0 27 41 – 97 61-50
E-Mail: betzdorf@igmetall.de
Redaktion: Leonhard Epping
(verantwortlich), Claudia Schuhen

IG METALL BETZDORF STELLT IN KLAUSURTAGUNG DIE WEICHEN FÜR 2009

»Gemeinsam für ein gutes Leben«

Ortsvorstand und Betriebsräte legen Arbeits- und Aktionsprogramm für 2009 fest.

Zur diesjährigen Klausurtagung trafen sich jetzt die Mitglieder des Ortsvorstands sowie Betriebsräte der IG Metall-Verwaltungsstelle Betzdorf in Girod/Westerwald. Thema der Tagung war neben dem Arbeits- und Aktionsprogramm 2009 die aktuelle Wirtschaftskrise, die zwischenzeitlich auch die Betriebe der Verwaltungsstelle erreicht hat. Betriebsräte stehen in dieser Zeit vor der Herausforderung, Kündigungen zu verhindern und Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung anzustoßen und zu gestalten. Kurzarbeit, Entlassung von Leiharbeitnehmern, Auslaufen von befristeten Arbeitsverhältnissen waren aus diesem Grund Schwerpunkte der dreitägigen Klausur. Winfried Ott, Leiter der Technologieberatungsstelle (TBS) in Mainz, informierte über Sofortmaßnahmen und Projekte zur

aktuellen Krise, die die TBS in Zusammenarbeit mit der IG Metall anbietet. Gerd Brücker von der Bezirksleitung Frankfurt erläuterte den Teilnehmern das Aktionsprogramm der IG Metall unter dem Titel: »Keine Entlassungen in 2009 – Gemeinsam für ein gutes Leben.« Entlassungen in der Krise verhindern und Kurzarbeit offensiv nutzen – dies sind Schwerpunkte zur Stabilisierung der Konjunktur- und Beschäftigungssicherung. Mit der Kampa-

gne wird die IG Metall in der ersten Jahreshälfte 2009 eine breit angelegte Beschäftigtenbefragung organisieren, um damit Bewegung in den Betrieben und in der Öffentlichkeit für eine bessere Arbeits- und Lebenswelt zu schaffen. »Das Herz der IG Metall schlägt in den Betrieben«, bekräftigte Gerd Brücker. Deshalb ist auch dort der Schwerpunkt der Befragung. Hier erfährt die IG Metall am unmittelbarsten, was die Beschäftigten bewegt. ■



Teilnehmer der Klausurtagung mit Gerd Brücker (Bezirk Frankfurt) und Winfried Ott (TBS Mainz).

Ohne Entlassungen durch die Krise

Delegiertenversammlung beriet Maßnahmen zur Krisenbekämpfung.

In diesem wirtschaftlich schwierigen Jahr kämpft die IG Metall weiter für die Interessen der Arbeitnehmer. »Wir alle zusammen werden dieser Krise trotzen«, betont Leonhard Epping. Er forderte angesichts der Krise von Politik, Banken und Unternehmen ein schnelles und zielgerichtetes Handeln. 2009 dürfe kein Jahr der Entlassungen werden. Die IG Metall werde offensiv alle gewerkschaftlichen Aktionsinstrumente nutzen. Beschäftigte sollen nicht für die Fehler von Banken und Managern bezahlen.

Mit Kurzarbeit, Arbeitszeitkonten, dem Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung und dem »Pforzheimer Abkommen« stehe den Unternehmen ein umfangreicher betrieblicher und tarifpolitischer Instrumentenkasten zur Verfügung, um im Jahr 2009 Entlassungen grundsätzlich zu vermeiden. Volker Mendel, Mitarbeiter der Agentur für Arbeit in Betzdorf, referierte anschließend über das Thema Kurzarbeit, Konjunkturprogramm II, WeGebAU, Qualifizierung und stellte sich den Fragen der Delegierten.

Über Möglichkeiten bei Kurzarbeit informierte Volker Mendel von der Agentur für Arbeit in Betzdorf.



Jugend in der IG Metall

Die IG Metall Betzdorf hat sich zum Ziel gesetzt, die Jugendarbeit zu aktivieren. Nach den JAV-Wahlen sollen alle JAV-Vertreter zu einem ersten Treffen eingeladen werden, um ein Arbeits- und Aktionsprogramm zu erstellen. Die IG Metall Betzdorf konnte im letzten Jahr die höchste Steigerungsquote gegenüber dem Vorjahr bei den Neuaufnahmen der Jugendlichen erreichen und ist damit Spitzenreiter bei den Verwaltungsstellen in Rheinland-Pfalz. Dies zeigt, sagte Leonhard Epping, Erster Bevollmächtigter, dass die Jugendlichen ein starkes Interesse an der gewerkschaftlichen Arbeit haben. Dieses Potenzial gilt es, auch bei den anstehenden Betriebsratswahlen im Jahr 2010 zu nutzen.



1. MAI

Veranstaltungen in:

■ Darmstadt

10 Uhr, Beginn Demo, Treffen
Gewerkschaftshaus, Rhein-
straße 50
11 Uhr, Kundgebung, Marktplatz
zirka 11.45 Uhr Kulturprogramm

■ Rüsselsheim

10 Uhr, Beginn Demo Rathaus-
platz
10.30 Uhr, Kundgebung Lasalle-
platz
Nachmittags Familienfest am
Naturfreundehaus

■ Mainz

10 Uhr, »Alte Patrone« Mainz
11 Uhr, Ansprache
13.30 Uhr, Kabarett

■ Worms

10 Uhr, Kundgebung auf dem
Luisenplatz

Weitere Veranstaltungen sind in:
Bad König, Heppenheim, Die-
burg, Reinheim, Pfungstadt,
Weiterstadt, Raunheim, Kelster-
bach, Walldorf-Mörfelden und
Riedstadt.

IMPRESSUM

IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 0 61 51 – 3 66 70
IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26–30
55116 Mainz
Telefon 0 61 31 – 27 07 80
Redaktion: Armin Groß, Günter
Lorenz (beide verantwortlich),
Holger Hammer-Huhn

KOOPERATION DARMSTADT UND MAINZ-WORMS

Klausur der Ortsvorstände

Am 2. und 3. März haben sich die beiden Ortsvorstände der IG Metall Darmstadt und Mainz-Worms zu einer gemeinsamen Klausur zusammengefunden.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie deren Ursachen waren zentrales Thema der Klausur.

Die anschließende Diskussion hat im Ergebnis zu einer gemeinsamen Erklärung der beiden Verwaltungsstellen Darmstadt und Mainz-Worms geführt: »Entlassungen in der Krise verhindern«.

Bevor Entlassungen wegen Auftragsrückgang in den Betrieben überhaupt nur in Erwägung gezogen werden dürfen, sollen alle anderen Möglichkeiten, wie Abbau von Arbeitszeitkonten, Kurzarbeit bis zu 18 Monaten oder tarifliche Regelungen zur Arbeitszeitreduzierung, genutzt werden. Kurzar-

beit sollte auch zur Qualifizierung der Mitarbeiter genutzt werden. Darüber hinaus ist eine Bestandsaufnahme der bisherigen Zusammenarbeit erstellt worden. Weitere Kooperationsfelder sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit der beiden Verwaltungsstellen wurden vereinbart. ■



»WIR BEI OPEL SIND SYSTEMRELEVANT«

Spontane Aktion bei Opel in Rüsselsheim: Nachdem Bundeskanzlerin Angela Merkel das Unternehmen Opel als »nicht systemrelevant« bezeichnet hatte, organisierte die IG Metall-Vertrauenskörperleitung kurzfristig eine Protestveranstaltung vor dem Adam Opel Haus. Die Menschen bei Opel sind »systemrelevant«, Frau Merkel!



LEAR-KOLLEGEN IM WARNSTREIK FÜR HÖHERE ENTGELTE

Am 4. März haben über 200 Kolleginnen und Kollegen von Lear in Gustavsburg für eineinhalb Stunden die Arbeit niedergelegt. Damit wurde der Forderung nach Einkommenserhöhungen in der Tarifrunde der Textilindustrie Nachdruck verliehen.



FÜR SICHERE ARBEITSPLÄTZE UND TARIFVERTRÄGE

Warnstreikaktion der Beschäftigten von EDS in Rüsselsheim vor dem Info-Stand von HP auf der Hannover-Messe Cebit.

»WIR ZAHLEN NICHT FÜR EURE KRISE«

NEIN zur Verschiebung der Tariferhöhung im Mai

Im Arbeitgeberlager wird in den letzten Wochen der Ruf nach Beiträgen der Beschäftigten zur Bewältigung der Krise immer lauter. Auf diesem Wege sollen die Lasten der Krise auf die Beschäftigten abgewälzt werden.

Die zweite Stufe der Tariferhöhung von 2,1 Prozent am 1. Mai im Bereich der Metall- und Elektroindustrie soll nach dem Willen vieler Unternehmer verschoben werden. Laut Tarifvertrag ist eine Verschiebung der 2,1-prozentigen Erhöhung durch eine freiwillige Betriebsvereinbarung möglich, das heißt kein Betriebsrat kann von seinem Arbeitgeber zu einer solchen Betriebsvereinbarung juristisch gezwungen werden. Die Erhöhung und die Einmalzahlung machen – auf die durchschnittlichen Gesamtkosten der Unternehmen betrachtet – gerade einmal 0,3 Prozent aus. Betriebe, deren Probleme in dieser Größenordnung liegen, haben keine. Außerdem: Die Argumente der Arbeitgeber reichen nicht über den Tellerrand der Bilanz. Denn gesamtwirtschaftlich brauchen wir ein Mehr an Nachfrage. Man kann nicht morgens richtigerweise für staatliche Nachfrageimpulse sein – und mittags den

Beschäftigten Geld vorenthalten. Eine Verschiebung der Erhöhung um 2,1 Prozent würde besonders bitter die Kolleginnen und Kollegen treffen, die in Kurzarbeit sind. Bei einer eventuellen Arbeitslosigkeit würden die 2,1 Prozent ebenfalls bei der Berechnung des Arbeitslosengeldes fehlen.

Deswegen sagen wir nein zur Verschiebung der zweiten Stufe. **metallzeitung** hat bei Betriebsräten im Bereich der Metall- und Elektroindustrie nachgefragt:



Michael Iglhaut, BR-Vorsitzender bei Continental Teves Frankfurt Rödelheim:

»Wir sind ein Automobilzulieferer und somit im Produktionsbereich direkt von der Krise betroffen. Im Entwick-

lungsbereich dagegen wissen die Kolleginnen und Kollegen nicht, wie sie die viele Arbeit bewältigen können. Trotzdem versucht unser Unternehmen, seinen Profit durch Betriebsruhe und Kurzarbeit auf Kosten der Beschäftigten und der Allgemeinheit zu sichern.

Wir wenden uns deshalb gegen eine Verschiebung der Tariferhöhung in unserem Betrieb.«



Siggie Koch, BR-Vorsitzender bei Siemens Schaltanlagenwerk Frankfurt-Fechenheim:

»Wir werden einer Verschiebung der zweiten Stufe nicht zustim-

men. Wir brauchen unser Geld jetzt. Bei uns gibt es keinen Grund für so eine Maßnahme. Unser Umsatz kommt wie geplant, also wollen wir auch unser Geld wie geplant.«



Christof Loscher, BR-Vorsitzender bei Otis:

»Wir haben trotz einer Rendite von 20 Prozent bereits auf den freiwilligen Teil des Weihnachtsgeldes verzichten müssen. Und auch in der Tarifrunde sind wir den Arbeitgebern »sehr« entgegen gekommen. Jetzt muss das Geld bei uns ankommen.« ■

Der DGB auf neuen Wegen: Demonstration im Frankfurter Bankenviertel

Am 1. Mai 2009 beginnt der Demonstrationzug um 9.30 Uhr, die Kundgebung ist um 11 Uhr auf dem Römer.

Ende Februar versammelten sich Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter zu einer Aktion vor der Frankfurter Börse.

Am diesjährigen 1. Mai demonstriert der DGB auf neuen Wegen: Dieses Jahr führt der Demonstrationzug durch das Frankfurter

Bankenviertel. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Günthersburgpark. Ab 11 Uhr ist die Mai-Kundgebung auf dem Römer. Weitere

Informationen gibt es im Netz unter:

► www.igmetall-frankfurt.de

TERMIN

■ **21. April, 14.30 Uhr**
Seniorinnen und Senioren
IG Metall Vorstand, Main Forum,
K 2,1 »Armut in Deutschland«
Referent: Professor Rainer Roth

IMPRESSUM

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 – 24 25 31-0
Fax 0 69 – 24 25 31-42
Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)



VERNICHTENDES GESCHÄFTSGEBAREN

Trakus – eine Tragödie

Das Unternehmen Trakus – Spezialdrähte – mit drei Standorten und rund 120 Beschäftigten, wurde im Oktober letzten Jahres vom mittelständischen Familienunternehmen Dahmen – Präzisionsdrähte – in Iserlohn aufgekauft.

Für die 37 langjährigen Beschäftigten von Trakus in Niederoßleiden bei Homberg/Ohm begann eine Talfahrt ins Aus.

Der neue Besitzer Dr. Dahmen veranlasste als erste Handlung, die Auftragseingänge und seine Verteilung ausschließlich über die neue Mutter Dahmen abzuwickeln. Für die Beschäftigten von Trakus Niederoßleiden war ab Januar 2009 Kurzarbeit 0 – null Arbeit – angesagt.

Die Belegschaft war entsetzt und sprachlos. Ein Betrieb, vor zwei Jahren modernisiert und technisch auf den neusten Stand gebracht, wurde, so scheint es, ausgehungert.

Der Kontakt zur IG Metall war schnell aufgebaut, die ersten Infos schafften Transparenz und Klarheit. Die längst überfällige Betriebsratswahl war zügig eingeleitet. Die Mitgliedschaft in der IG Metall ist für alle selbstverständlich. Allen war klar: Man hat sich zu lange in Sicherheit geglaubt. Und allen war auch klar: Die Krise macht vor niemandem halt. Das Unternehmen Dahmen schreck-

te vor nichts zurück und zeigte sein zynisches Gesicht.

Am 20. Februar wurde der Betriebsrat gewählt. Am 19. Februar, in einer »Nacht- und Nebel-Aktion«, hatte die Familie Dahmen an alle Beschäftigte die betriebsbedingte Kündigung durch Hausbesuche verteilt.

Diese kaltschnäuzige und brutale Vorgehensweise hat die Belegschaft mehr als erschüttert.

Diese Vorgehensweise machte allen deutlich: Herr Dr. Dahmen ist an keiner zukunftsorientierten Lösung interessiert.

Am Montag, 16. Februar, wurden den Beschäftigten noch Hoffnungen gemacht, obwohl bereits Anfang Februar die Geschäftsversammlung das Aus beschlossen hatte.

Alle anfänglichen Versprechen waren also beruhigendes Geschwätz.

Auf der ersten Betriebsversammlung machten die Beschäftigten ihrer Enttäuschung und Wut gegenüber dem Unternehmensvertreter Luft. Doch Herr Dr. Dahmen befand sich in Ab-



Die Betriebsräte (von links): Peter Goldbach, Margit Lanz und Wilfried Reich stehen für ihre Kollegen und Kolleginnen ein.

wesenheit, angeblich im Urlaub. Am 30. Juni wird der Betrieb geschlossen. Ein Makler kümmert sich mittlerweile um die Veräußerung.

Für alle Beschäftigten wurde ein Kündigungsschutzverfahren eingeleitet. Weitere Rechtsmittel des Betriebsrats werden geprüft.

Ein bitteres Ende für die Beschäftigten, die mehr als 30 Jahre ihren qualifizierten Einsatz gebracht haben. Die Ironie des Schicksals: In der letzten Woche

wurde der Betrieb von der IHK als Ausbildungsbetrieb des Jahres zertifiziert. ■

VOLLEYBALL

»Kämpfen um den Pokal – und gemeinsam um die Übernahme«

Der Ortsjugendausschuss veranstaltet am 25. April ab 11 Uhr ein Volleyballturnier in der Sporthalle der Theodor-Litt-Schule in Gießen für alle Jugendlichen aus den mittelhessischen Betrieben. Wir wollen an diesem Tag ein spannendes Turnier um die begehrten Pokale erleben, aber auch die anwesenden Kolleginnen und Kollegen über unsere Aktivitäten für die Übernahme nach der Ausbildung informieren. Jeder Betrieb kann eigene Teams aufstellen. Dafür bitte bis zum 17. April Anmeldungen an daniel.mueller@igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Mittelhessen
Postfach 11 12 40
35457 Gießen
Telefon 06 41 – 9 32 17-0
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de
Redaktion: Holger Timmer (verantwortlich), Birgit Swoboda

Am 1. Mai – auf die Straße mit der Biker-Parade

Früh um 8 Uhr starten die Motorradfahrer schon, um um 11 Uhr an der Maikundgebung teilzunehmen.

Zur 1. Biker-Parade laden wir alle Motorradfahrer aus Mittelhessen zur Ausfahrt und Teilnahme an der Maifeier in Gießen ein.

Tourverlauf und Zeitplan:

Start am 1. Mai, 8 Uhr in Usingen (Café Keth).

Weiter geht's über:

- Butzbach (BWG)
- Brandoberndorf (Tankstelle)
- Braunfels (Schänke an der Burg)
- Ehringshausen (Firma Küster)
- Asslar (Firma Bedea Parkplatz)
- Wetzlar (Zeiss Parkplatz)
- Wettenberg (Schunk)

Um 11 Uhr sind wir in Gießen und nehmen gemeinsam an der Maikundgebung im Demonstrationszug teil.

Und was kostet der Spaß? Nichts, außer die eigene Tankfüllung und ein wenig Zeit. Die Teilnahme ist unverbindlich und auf eigene Verantwortung.

Um ein Gefühl für die Gruppengröße zu erhalten, wäre es schön, vorher eine Info zu erhalten, wer mitkommt.

Rückmeldungen:

► mittelhessen@igmetall.de

Die linke Hand zum Gruß
Ralf Baum



Einfach mal ins Netz schauen und stöbern:

► www.worker-wheels.de

IN KÜRZE

■ JAV-Wahlen

Die JAV-Wahlen in der Verwaltungsstelle sind abgeschlossen. In 25 Betrieben wurden 40 Jugend- und Auszubildendenvertreter gewählt.

■ Neue Ansprechpartner in der Verwaltungsstelle

In der Verwaltungsstelle Hanau haben sich personelle Veränderungen aufgrund von Krankheit und Wechsel der Verwaltungsstelle ergeben. Mit Winfried Groß und Dietrich Termöhlen stehen unseren Mitgliedern seit wenigen Wochen zwei kompetente Ansprechpartner zur Seite. Ihr erreicht die Kollegen über unsere Büros in Hanau und Fulda.

TERMINE

Vertrauensleutezusammenkünfte im DGB-Jugendheim:

■ **22. April um 16.30 Uhr**
Arbeitskampf bei der VAC mit Filmvorführung

■ **27. Mai um 16.30 Uhr**
Krise, Lösung und so weiter... mit Hans See

IMPRESSUM

IG Metall Hanau
Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Telefon: 0 61 81 – 92 02-0
Fax: 0 61 81 – 92 02-50
www.igmetall-hanaufulda.de
E-Mail: hanau@igmetall.de
Redaktion: Michael Pilz (verantwortlich), Robert Weißenbrunner, Michaela Heid

WER NICHT VERSUCHT ZU KÄMPFEN, HAT SCHON VERLOREN

»Die Zukunft gehört uns«

Die zweite gemeinsame Ortsjugendkonferenz mit der IG Metall-Offenbach am 5. März in Bad Orb stellte die Weichen für die gewerkschaftliche Jugendarbeit in den nächsten beiden Jahren. Die »Operation Übernahme« wurde in der Region gestartet.

Die IG Metall-Jugend hatte eingeladen und über 70 Kolleginnen und Kollegen sind der Einladung zur zweiten gemeinsamen Ortsjugendkonferenz gefolgt.

Der bislang amtierende Ortsjugendausschuss berichtete über seine Aktivitäten in den beiden vergangenen Jahren und warb damit zum aktiven Mitmachen im Ortsjugendausschuss, der während der Konferenz gewählt wurde.

Die Konferenz wählte auch die Vorsitzenden des Ortsjugendausschusses. In zwei spannenden Wahlgängen mit Gegenkandidaturen konnten sich Steffen Langer von der VAC in Hanau als Vorsitzender und Julia Kirchner von der Mercedes-Benz-Niederlassung in Fulda als Stellvertreterin durchsetzen.

Darüber hinaus wurden von der Konferenz Anträge zur Wirtschaftskrise, der Übernahme nach der Ausbildung und gegen zweijährige Ausbildungsberufe sowie für ein entschiedenes Eintreten gegen den erstarkten Rechtsextremismus beschlossen.

Den Abschluss der Konferenz bildete eine Aktion zur »Operation Übernahme«. Zur Konferenz ist ein Video entstanden, das online unter www.oja-suedosthessen.de zur Verfügung steht. ■



Abschlussaktion bei der Ortsjugendkonferenz: Die »Operation Übernahme« steht an.

»Frauen bestimmt« – Internationaler Frauentag

Aktionen der Metallerinnen Hanau: für Chancengleichheit in Gesellschaft und Beruf.

Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit, ein existenzsicherndes Einkommen, eine sozial- und geschlechtergerechte Reform der Altersversorgung, berufliche Chancengleichstellung und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das sind Forderungen der IG Metall-Frauen.

Der Internationale Frauentag dient unter anderem dazu, diese Themen in der Öffentlichkeit publik zu machen. Zum Internationalen Frauentag am 8. März gab es auch dieses Jahr wieder die Hanauer Frauenwoche.

In diesem Rahmen beteiligten sich die IG Metall-Frauen Hanau an der Auftaktveranstaltung,

dem Infomarkt im Rathaus mit einem Stand. Dabei sammelten sie Unterschriften für die »Rente mit 60 – Gesund und ohne Abschlüsse« auf einem Transparent.

Gleichzeitig warben sie dabei für ihre Veranstaltung »Frauenorte in Hanau – Ein etwas anderer Stadtpaziergang«, der am 21. März stattfand.

KLAUSUR DES ORTSVORSTANDS

Am 6. und 7. März hat sich der Ortsvorstand nach Bad Orb zurückgezogen, um die Schwerpunkte der Arbeit der Verwaltungsstelle festzulegen. So soll die Vertrauensleutearbeit in der Region revitalisiert werden. Auch die Bildungsarbeit soll weiterentwickelt und die erfolgreiche Jugendarbeit in Kooperation mit der IG Metall Offenbach fortgeführt werden. Darüber hinaus hat sich der Ortsvorstand mit den aktuellen ökonomischen Entwicklungen sowie dem Arbeitskampf bei der VAC und dessen Folgen für den Betrieb und die Region auseinandergesetzt.



Hanauer Metallerinnen werben für die Rente mit 60 – ohne Abschlüsse.

SCHLAGZEILEN

Aus der Debatte der Delegiertenkonferenz

- Selzer plant massiven Stellenabbau – trotz besserer Alternativen wie zum Beispiel Kurzarbeit.
- Abgrasen, ausnehmen und verdrücken, »Heuschrecken« verantworten schwierige und Existenz bedrohende Situationen bei Sell und Berkenhoff.
- Betriebsräte fordern das Ausschöpfen aller Möglichkeiten der Kurzarbeit zur Vermeidung von Kurzarbeit. Gute Beispiele gibt es unter anderem bei Linde+ Wiemann, Cloos und Johnson Control.
- Thyssen-Krupp-Nirosta-Verantwortung für Jung und Alt war offenbar nur ein Lippenbekenntnis. Azubis sollen zu schlechteren Bedingungen nur in einer Beschäftigungsgesellschaft übernommen werden. Außerdem sollen nach Vorstellungen der Geschäftsleitung 76 Arbeitsplätze durch die Veränderung der Schichtsysteme vernichtet werden.
- Europaabgeordneter Udo Bullmann (SPD): Die Abgeordneten in Brüssel entscheiden viel mehr als die Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen. Deshalb ruft er zur Teilnahme an der Europawahl auf. Nur wer wählen geht, stößt Veränderungen an und verhindert, dass keine unvernünftigen Konsequenzen aus der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise gezogen werden können. Er lobte ausdrücklich die Politik und Arbeit der IG Metall Herborn.

IMPRESSUM

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn
Redaktion: Hans-Peter Wieth
(verantwortlich), Bernd Weise,
Andrea Theiß, Harald Serth

KUNDGEBUNG AB 11 UHR AUF DEM MARKTPLATZ

Auf zum 1. Mai 2009 in Herborn

Unser Motto zum 1. Mai lautet in diesem Jahr: »Gewinne um jeden Preis – wer zahlt die Zeche?«

Außerdem ist in Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirche, der Stadt Herborn und verschiedenen sozialen Verbänden unsere »Woche der Arbeit«. Hier das Programm:

- **Montag, 20. April, 11 Uhr**
Pressegespräch im Rathaus Herborn.
- **Mittwoch, 22. April, 20 Uhr**
Kabarett mit der »Pfeffermühle Leipzig«.
- **Freitag, 24. April bis 2. Mai**
Themenarbeiten von Schülerin-

nen und Schülern des Jahanneum Gymnasium Herborn, Eröffnung/Vernissage am 24. April ab 16 Uhr im Foyer Rathaus Herborn.

- **Sonntag, 26. April**
Ökumenischer Gottesdienst mit Ansprache vom Ersten Bevollmächtigten Hans-Peter Wieth und der Predigt von Herrn Puttkammer in der Evangelischen Kirche in Herborn.
- **Mittwoch, 29. April, 19.30 Uhr**
»Renten in der Krise?« – Marie-

Juchacz-Haus, Walkmühlenweg Herborn.

■ **Freitag, 1. Mai, 10.15 Uhr**
Demoszug vom Herkules-Einkaufcenter Parkplatz zum Marktplatz Herborn unter dem Motto »Keine Entlassungen in 2009«.

■ **Redner**
– Udo Bullmann, SPD-Abgeordneter des Europaparlaments.
– Hans-Peter Wieth, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Herborn.

Erfolg und Gefahren in der Krise

Trotz Krise: Die IG Metall Herborn wächst.

Bereits über 200 neue Mitglieder konnten wir in den ersten beiden Monaten für unseren Kampf für mehr soziale Gerechtigkeit und den Erhalt der Arbeitsplätze gewinnen.

Dies ist ein gutes Zeichen, erklärt der Erste Bevollmächtigte Hans-Peter Wieth. Die Menschen erkennen offenbar, dass nur starke Gewerkschaften die Interessen der Beschäftigten vertreten können. Die Ereignisse bei **Berkenhoff, Sell und Selzer** zeigen, wie notwendig die Interessenvertretung mit der IG Metall ist. In allen drei Betrieben haben »Finanzinvestoren« das Sagen. Statt ihrer Verantwortung gerecht zu werden, sind die »Heuschrecken« jetzt die ersten, die Arbeitsplätze vernichten wollen. Und dies obwohl mit den verlängerten und verbesserten Kurzarbeiterregelungen ein Instrument zur Verfügung steht, mit dem Arbeitsplätze und Beschäftigung gesichert werden könnten. Im Falle **Berkenhoff** haben sich die Verantwortlichen jetzt scheinbar verdrückt und die HSH Nordbank beauftragt. Vier Jahre wurde das Unternehmen ausgenommen, mit Schulden überhäuft, und soll nun an einen undurchsichtigen Investor oder Sanierer verkauft werden. Andere Interessenten

aus dem Mittelstand mit einem überzeugenderen Unternehmenskonzept werden behindert und sollen offenbar nicht zum Zug kommen. Dagegen werden wir entschieden vorgehen. Wir brauchen jetzt Klarheit und Sicherheit und ein tragfähiges Fortführungskonzept. Bei **Sell** in Herborn spitzt sich die Situation weiter zu. Obwohl das Unternehmen Rekordumsätze macht, lassen die Anteilseigner/PAIG und Royal Bank of Scotland ihm kaum die Luft zum Atmen. Immer wieder kommt es zu kritischen Liquiditätsengpässen, werden Lieferantenrechnungen erheblich später gezahlt und Kunden mit Nachforderungen überfallen. Dies alles gefährdet das Unternehmen und die Arbeitsplätze. Betriebsrat und IG Metall haben jetzt Unterstützung durch die Politik angefordert und erhalten. Allerdings müssen die Anteilseigner dafür die rechtlichen Voraussetzungen schaffen. Dafür werden wir mit der Belegschaft sorgen. Bei **Selzer** will der »Investor« Indus AG jetzt nach mehreren Rekordjahren bis zu 150 Arbeitsplätze vernichten. IG Metall und Betriebsräte fordern stattdessen Kurzarbeit und ein vernünftiges Unternehmenskonzept.



TKN-Jugend in Dillenburg fordert Zukunft und Übernahme nach der Ausbildung auf der Betriebsversammlung am 10. März.

Internationaler Frauentag

»Frauen bestimmt«: So lautet das Motto der Gewerkschaftsfrauen für den 8. März 2009, dem Internationalen Frauentag. Am 6. März wurden wieder vor vielen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie Rosen an die Kolleginnen verteilt. In diesem Jahr gab es zum elften Mal gemeinsame Frauenfrühstückspausen bei Berkenhoff, Bosch Thermotechnik, Johnson Controls, Rittal RGW, TEKA, Thyssen-Krupp Nirosta und Zimmermann Formenbau. Am 8. März war wieder Frauen(tags)-Kino im Gloria in Dillenburg angesagt.



Frauenfrühstück bei TKN.

Spielen für Südafrika

»A chance to play« ist das Motto einer weltweiten Kampagne der VW-Belegschaften zur Unterstützung eines Straßenkinderprojektes in Südafrika. Im Rahmen der Kampagne gibt es am Sonntag, 26. April, ein Skatturnier im DGB-Haus (Spohrstraße 6 bis 8) in Kassel. Das Startgeld beträgt zehn Euro und kommt dem Projekt zugute. Die Teilnehmer können zahlreiche Sachpreise rund um das Thema »Fußball« gewinnen. Eine Anmeldung ist bis zum 17. April per E-Mail an Joerg.Bischof@Volkswagen.de möglich. Die Kampagne »A chance to play« soll für Tausende Kinder und Jugendliche in den Armenvierteln in Südafrika verbesserte Spiel- und Sportmöglichkeiten schaffen. www.a-chance-to-play.org



Vertrauensleutestaffel

Neu gewählte Vertrauensleute aus elf nordhessischen Betrieben haben sich Mitte Mai zur ersten Etappe der Vertrauensleutestaffel getroffen. An dem einwöchigen Bildungsurlaub in Willingen nahmen 39 Vertrauensleute teil. Sie wurden auf dem Seminar auf ihre Arbeit vorbereitet. Zwei weitere Seminartermine sollen folgen.

Bonus bei VW und Daimler

Die Vollzeitbeschäftigten bei Volkswagen erhalten im Mai 2860 Euro als Ergebnisbeteiligung. Insgesamt beträgt der Bonus für VW-Beschäftigte damit 4100 Euro für das Jahr 2008. 1240 Euro waren bereits im November ausgezahlt worden. Die Beschäftigten des Mercedes-Benz-Werks in Kassel erhalten für 2008 eine Ergebnisbeteiligung in Höhe von 1900 Euro.

IMPRESSUM

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6-8, 34117 Kassel
Telefon 05 61 - 7 00 05-0
Fax 05 61 - 7 00 05-44
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de,
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz,
Martin Sehmisch

»WIR BRAUCHEN KEINE BRAUNEN RATTENFÄNGER«

Demonstration gegen Nazi-Gewalt

Mit einer Demonstration gegen Rechtsextremismus haben 400 Menschen am 7. März in Kassel gegen die Übergriffe von Neonazis auf Gewerkschafter im Februar demonstriert.

Im Februar waren Teilnehmer einer Anti-Nazi-Demo in Dresden auf dem Heimweg an einer Autobahnraststätte in Thüringen von Neonazis angegriffen und zum Teil schwer verletzt worden.

Der Vorsitzende des DGB Hessen-Thüringen, Stefan Körzell, forderte auf der Kundgebung in Kassel das Verbot der NPD. Einige Tage zuvor hatte der Ortsjugendausschuss der IG Metall Nordhessen während eines Fußballspiels im Auestadion ebenfalls das Verbot der Neonazi-Partei ge-



Ihre Forderung lautet: Die rechtsradikalen Parteien müssen verboten werden.

fordert. Die Gewerkschafter hielten im KSV-Fanblock immer wieder große Styropor-Buchstaben hoch, die den Slogan »NPD-Ver-

bot jetzt« ergaben. Im Stadion wurde in der Halbzeitpause zudem eine Erklärung gegen Rechtsextremismus verlesen. ■

1. Mai: Arbeit für alle bei fairem Lohn

Gerade in Krisenzeiten sind starke Gewerkschaften gefragt.

Unter dem Motto »Arbeit für alle bei fairem Lohn« ruft der DGB Nordhessen alle Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme an den 1.-Mai-Veranstaltungen auf. »Vor allem in Krisenzeiten ist Solidarität gefragt«, sagte Regionsvorsitzender Michael Rudolph.

Kassel: Demonstration ab Philipp-Scheidemann-Haus, Kundgebung in der Karlsaue. Genaue Uhrzeiten aktuell im Internet. Redner: Ullrich Meßmer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nordhessen

Borken: 9.30 Uhr im Freilichtmu-

seum, bei schlechtem Wetter in der Stadthalle. Redner: Jürgen Stumpf, Betriebsratsvorsitzender VW Baunatal

Eschwege: 10.45 Uhr im Leuchterberg Felsenkeller. Redner: Uwe Laubach, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Eisenach/Suhl-Sonneberg

Korbach: 10.45 Uhr in der Rotunde am Obermarkt. Redner: Friedrich Nothhelfer, Geschäftsführer IG BCE Kassel

Melsungen: 10 Uhr, Rathausplatz. Redner: Oliver Dietzel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall

Nordhessen

Schwalmstadt-Treysa: 11 Uhr, Innenhof Altes Hospital. Redner: Hans Schweinsberg, IG BCE

Großalmerode: Zentrale Maifeier für den Altkreis Witzenhausen. Redner: Harry Trube, IG BAU

Heringen: Zentrale Maifeier für den Kreis Hersfeld-Rotenburg. Einlass ab 10 Uhr, Beginn um 12 Uhr im Bürgerhaus. Redner: Thomas Diekmann, Hauptverwaltung IG BCE Hannover

Veranstaltungen sind auch für Bad Hersfeld und Phillipsthal geplant. Alle Mai-Veranstaltungen werden im Internet unter www.region-nordhessen.dgb.de veröffentlicht.

Argumente sollen Füße kriegen

Delegiertenversammlung: Angesichts der Krise raus auf die Straße.

Auf der 5. ordentlichen Delegiertenversammlung der IG Metall Nordhessen am 7. März in Fulda brückten die weltweite Wirtschaft- und Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Region Nordhessen im Mittelpunkt. »In 31 der von uns betreuten Betriebe wird derzeit Kurzarbeit angewendet.«, sagte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Ullrich Meßmer. Zwar würden einige Betriebe noch Mitarbeiter einstellen, aber in vier Betrieben

habe die IG Metall eine Verschiebung der im Jahr 2008 vereinbarten Tarifierhöhung hinnehmen müssen. Professor Heinz Bierbaum vom Info-Institut Saarbrücken sagte: »Es wäre nicht zu der Wirtschaftskrise gekommen, wenn die Finanzmärkte von der Politik reguliert worden wären.«

Der Betriebsratsvorsitzende von VW Baunatal, Jürgen Stumpf, rief alle Kolleginnen und Kollegen dazu auf, sich an den überregionalen Demonstrationen gegen

die Abwälzung der Krise auf die Arbeitnehmer zu beteiligen. »Damit unsere Argumente Füße kriegen«, bekräftigte er. Und Ullrich Meßmer betonte: »In den Parlamenten wird sich nichts bewegen, wenn die Menschen nicht auf die Straße gehen.«

In einer Resolution forderten die Delegierten einstimmig ein Verbot der rechtsextremen Organisationen. Die Vorsitzende des Ortsfrauenausschusses der IG Metall Nordhessen, Renate Müller, erinnerte an den Skandal, dass Frauen immer noch geringer entlohnt werden als Männer.

IN KÜRZE

Ball Packaging Hassloch

Auf Betriebsversammlungen wurden die Beschäftigten, die zu 90 Prozent Mitglieder der IG Metall sind, über den Tarifabschluss der Tarifbranche Feinstblechpackungsindustrie informiert: Pauschale von 510 Euro (Azubis 133 Euro) mit der Aprilabrechnung, Entgelterhöhungen von insgesamt 4,2 Prozent, in Stufen zu je 2,1 Prozent ab Juni 2009 und Januar 2010, eine weitere Pauschale mit der Januarabrechnung von 212 Euro (Azubis 90 Euro), Laufzeit bis 31. August 2010. Es wurde eine Verhandlungsverpflichtung über einen Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente vereinbart. »Angesichts der Gesamtumstände ein gutes Ergebnis«, sagt Elke Bethwell, zuständige Gewerkschaftssekretärin.

1,5 Promille = 40 Prozent?

■ Das Millionärsvermögen...

... stieg von 19,1 Billionen Dollar (1997) auf 40,7 Billionen Dollar (2007), hat sich also in zehn Jahren mehr als verdoppelt. Damit verfügen 10,1 Millionen Privatpersonen, 1,5 Promille der Menschheit, über 40 Prozent des gesamten privaten Geldvermögens auf der Erde. (World Wealth Report 2008, Seite 2)

IMPRESSUM

IG Metall Neustadt
Konrad-Adenauer-Straße 31a
67433 Neustadt
Telefon 063 21 - 92 47-0, Fax -50
E-Mail: neustadt@igmetall.de
Redaktion: Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Elke Bethwell

ÜBERTRAGUNG VON RESTURLAUB

Geänderte Rechtssprechung

Nach neuester Rechtssprechung bleiben Resturlaubsansprüche nach Krankheit grundsätzlich auch dann bestehen, wenn der 31. März des Folgejahres überschritten ist. Allerdings ist der Einzelfall genau zu prüfen. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, vor Anspruchsstellung auf den Einzelfall bezogene Beratung bei uns einzuholen. Dies sollte so zeitnah wie möglich erfolgen. Hinweis: Rechtsberatung und außergerichtliche Rechtsvertretung ist sofort ab Beitritt möglich. Eine gerichtliche Vertretung setzt eine dreimonatige Mitgliedschaft voraus.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG IM ERSTEN QUARTAL 2009

Strategien gegen den Flächenbrand

Jeder wisse, wie es in den Betrieben zur Zeit aussieht – so begann Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt, seinen Bericht. Es komme darauf an, verlässliche Absprachen zur Strategie im Umgang mit dem Flächenbrand zu treffen. So müsse die miese Beschäftigungssituation viel mehr für Zukunftsinvestitionen in Form von Qualifizierung genutzt werden, die von der Bundesagentur für Arbeit gefördert werde. Wir selbst sollten verstärkt dafür werben, dass per gesetzlicher Bildungsfreistellung Seminare der IG Metall besucht werden. Die Technologieberatungsstelle Rheinland-Pfalz unterstütze die Betriebsräte

bei Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung auch über ein Frühwarnsystem. Betriebe könnten Landesbürgschaften für Kredite beantragen. Besonders wichtig sei es, keine Entlassungen vor Ausschöpfung der Kurzarbeit zuzulassen. Es sei zu befürchten, dass die Situation zum Abbau der Stammebelegschaften missbraucht werde. Dies könne langwierige, negative Folgen in den Arbeits- und Entgeltbedingungen sowie Nachteile bei den Betriebsratswahlen 2010 haben. »Die Konflikte, denen man jetzt aus dem Weg gehen will, holen uns massiv wieder ein. Die dann folgenden Kraftproben sind viel schwerer zu bestehen«, betonte Werner.

In diesem Zusammenhang berichtete Moritz Römmele, Vertrauensmann bei Daimler Wörth, von Aktionen der Azubis der Daimler AG und des Werkes Wörth wegen der beabsichtigten Übernahme von nur 80 Prozent der Azubis (siehe Artikel unten). 150 Azubis seien deswegen bei der Werksleitung und dem Betriebsausschuss gewesen.

Thomas Zwick, Betriebsratsmitglied Daimler Wörth, informierte über den Arbeitskreis Arbeitssicherheit der Verwaltungsstelle. Er betonte die Notwendigkeit, gerade jetzt in der Krise dieses Thema nicht zu vernachlässigen. Er forderte zur Beteiligung weiterer betrieblicher Vertreter auf. ■

Solidarisch mit den Daimler-Azubis

Der Konzern will nur noch 80 Prozent der Auszubildenden übernehmen – 17 Azubis in Wörth droht Hartz IV.



Nach dem Willen der Konzernzentrale droht 17 Auszubildenden des Werkes Wörth, bei Hartz IV zu landen. Nur noch 80 Prozent der Azubis sollen unter Berufung auf eine Gesamtbetriebsratsvereinbarung ab Sommer 2009 übernommen werden. Betriebsrats-

vorsitzender Ulli Edelmann protestiert: »Bis vor kurzem stand die Übernahme aller Azubis nicht in Frage. Jetzt will sie der Vorstand für die Wirtschafts- und Finanzkrise bestrafen, obwohl sie am wenigsten dafür können.« Im Werk Wörth seien bereits rund 1400 Arbeitsplätze abgebaut worden. Die Azubis seien eine wichtige Zukunftsinvestition. Durchgängig gewissenhaft ausgewählt, passe deren Entlassung überhaupt nicht zu der viel beklagten Facharbeiternot. In die derzeitige »Wildbahn« ausgesetzt, gehe der Wert der ausgezeichneten Ausbildung bei Daimler schnell verloren. Das Verhalten der Konzernspitze sei verantwortungslos und schäbig. Einige Manager könnten die über die Azubis angestrebten Einsparungen aus ihrer privaten Por-

tokasse begleichen. Die Auszubildenden machen mit verschiedenen Aktionen auf die Forderung zur 100-prozentigen Übernahme aufmerksam, auch mit einem Spruch auf der Fahrbahn unterhalb des Büros der Werksleitung (Foto). Die stellvertretende JAV-Vorsitzende Samantha Bosch: »Wegen angedrohter kollektiver Abmahnung mussten wir die Fahrbahn schrubben. So mancher Geist hätte das auch nötig.«

Werner Dietrich, der Erste Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt kündigt an: »Wir werden unsere politischen Möglichkeiten zur Durchsetzung der Übernahme nutzen.« Die Delegiertenversammlung der IG Metall Neustadt erklärte sich in Form von viel Beifall solidarisch mit den Daimler-Azubis.

IN KÜRZE



Pilgerinnen in Turkmenistan.

Augenschein

Noch bis Ende April zeigt die IG Metall Neuwied Fotos von Gabriele Reckhard. 2006 und 2007 bereiste Gabriele Reckhard fünf Länder an der Seidenstraße. Die Fotos zeigen Menschen in ihrem Alltag, beeindruckend, authentisch und höchst interessant. Weitere Informationen unter www.igmetall-neuwied.de oder 026 31 – 83 68 14

TERMINE

- **1. April, 17 Uhr**
Referentenarbeitskreis,
Gewerkschaftshaus
- **7. April, 8 bis 13 Uhr**
Betriebsräte-Arbeitstagung
Heimathaus Neuwied
- **16. April, 9.30 Uhr**
Seniorenarbeitskreis,
Gewerkschaftshaus
- **20. April, 17 Uhr**
Arbeitskreis Berufsbildung,
Gewerkschaftshaus
- **24. April, 8 bis 13 Uhr**
JAV-Arbeitstagung
Heimathaus Neuwied
- **27. April, 17 Uhr**
Örtliche Jugendkonferenz
Heimathaus Neuwied
- **29. April, 17 Uhr**
Sozialpolitisches Forum

IMPRESSUM

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31 – 83 68-0
Fax 0 26 31 – 83 68 22
E-Mail: neuwied@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion: Wolfgang Collet (verantwortlich), Leonore Saamer

THYSSEN-KRUPP WILL STELLEN VERNICHTEN

Rausschmisse verhindern

Kolleginnen und Kollegen aus Neuwied nahmen an einer Protestkundgebung in Duisburg zur Sicherung der Standorte und der Beschäftigung teil.

Am 26. Februar zeigten 10 000 Kolleginnen und Kollegen in einer öffentlichen Betriebsversammlung und Protestkundgebung in Duisburg den Chefs, dass sie sich nicht kampfflos feuern lassen. Trotz »Tarifvertrag Zukunft« und den erweiterten Möglichkeiten zur Kurzarbeit sollten Stellen bei Thyssen-Krupp Steel AG und Tochtergesellschaften gestrichen werden. Damit stellt sich Konzernchef Ekkehard Schulz gegen die Belegschaft und sorgt für gute Laune bei den Aktionären. Die Aktienkurse zogen sofort nach der Ankündigung an. Man fragt sich, ob die Zocker am Aktienmarkt eigentlich nichts lernen. Die Demonstration zeigte Wirkung, denn nach einer außerordentlichen Aufsichtsratsitzung wurde verkündet, dass betriebsbedingte Kündigungen



Transparent des Vertrauenskörpers Rasselstein Neuwied.

kein Thema mehr sind. Der Weg aus der Krise: Das Transparent des Vertrauenskörpers von Rasselstein Neuwied zeigt, dass die Geschäftsleitung blind Richtung »Gewinne/Rendite« läuft und die Neugründungen in Brasilien und Alabama fördert, aber die angestammten Werke in Deutschland

vergisst und sterben lassen will. Aber es kann nicht nur ums Geld gehen, es muss auch um die Menschen gehen. Vertrauenskörperleiter Alexander Reuschenbach: »Die Belegschaft von Rasselstein Neuwied wird gemeinsam mit allen anderen Standorten um jeden Arbeitsplatz kämpfen.« ■

Wanderschaft führte auch zur IG Metall Neuwied

Zimmergeselle Silvio Ritschel ist seit drei Jahren in der ganzen Welt unterwegs.

Seit drei Jahren ist der Kollege Silvio Ritschel nun als Zimmergeselle auf Wanderschaft. Zuhause ist er in der Schweiz. Seine Wanderschaft hat er an der Ostsee begonnen. Die ersten großen Etappen waren Köln und Salzburg, dann ging die Wanderung nach Sylt. Nach zwei Monaten harter Arbeit ist er nach Norwegen gezogen. In dem Land sind viele deutsche Handwerker unterwegs, weil gute Handwerker dort Mangelware und deutsche Handwerker äußerst beliebt sind.

Von Norwegen ging es nach Stockholm. Gut erinnert er sich an die Reise. Zu Fuß. Es war Winter, eiskalt, hoher Schnee, alle Autofahrer sind in die andere Richtung gefahren. Als dann endlich mal einer in seine Richtung gefahren ist, hat sich Silvio mitten auf die Straße gestellt. Der Fahrer hat ihn dann auch mitgenom-

men. Nur war das leider ein Streufahrzeug, das mit rund 30 Stundenkilometern unterwegs war...

Nach einem Monat Fertighäuserbauen in Stockholm hat es ihn in die Ukraine verschlagen. Er hat dort für ein Hilfsprojekt der Kirche eine Werkstatt für Straßenkinder eingerichtet. Der Aufenthalt in der Ukraine hat ihn sehr beeindruckt. Das Elend der Kinder können wir uns hier gar nicht vorstellen.

Anschließend arbeitete er wieder in der Schweiz. Dann ging es nach Kanada. Dort war es überhaupt kein Problem, eine Arbeit zu finden. »Wenn man als Zimmerer gut ist und was machen will, findet man überall Arbeit.« Ihm haben seine Wanderjahre viel gebracht, aber er freut sich auch auf das Ende seiner Wanderzeit und auf ein bisschen mehr



Silvio Ritschel zu Besuch bei der IG Metall Neuwied.

KURZ BERICHTET

IG Metall sammelt Unterschriften

Die IG Metall Offenbach will sich nicht damit begnügen, zusammen mit den Betriebsräten die Folgen der Krise auszubaden. Wir wollen, dass aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und eine bessere Politik zum Wohle der Menschen gemacht wird. Mit einer Unterschriftensammlung, die am 14. April beginnt, starten wir eine Kampagne, die einen Umdenkungsprozess in der Gesellschaft einleiten soll. Das sind unsere Forderungen:

■ Schutzschirm für Arbeit

Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnverzicht, weg mit Hartz IV, mehr und höheres Kurzarbeitergeld, längerer Arbeitslosengeldbezug.

■ Weg mit der Rente mit 67

Armutsfeste Renten, geförderte Altersteilzeit, Arbeit für die Jugend, alle sollen in die Rente einzahlen.

■ Demokratische Ausrichtung von Wirtschaft und Banken

Kontrolle des privaten Bankensektors, demokratische Kontrolle des weltweiten Finanzsystems, Veto-Rechte der Beschäftigten bei grundlegenden wirtschaftlichen Entscheidungen im Unternehmen.

■ Wir zahlen Eure Krise nicht

Profiteure der letzten Jahre müssen mit einer Abgabe auf große Vermögen und einer Millionärsteuer für die Folgen ihrer Krise zur Kasse gebeten werden.

IMPRESSUM

IG Metall Offenbach
Berliner Straße 220-224
63067 Offenbach
Telefon 0 69 - 82 97 90-0
Fax 0 69 - 88 51 84
E-Mail: offenbach@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-offenbach.de
Redaktion Werner Dreibus (verantwortlich), Robert Weißbrunner

DRASTISCHE AUFTRAGSEINBRÜCHE IN DER OFFENBACHER REGION

Finanzkrise trifft Betriebe hart

Monat für Monat werden mehr Betriebe im Betreuungsbereich der IG Metall Offenbach von den Folgen der weltweiten Finanzkrise erfasst.

Im Oktober 2008 traf es bereits den Druckmaschinenhersteller manroland, inzwischen hat es fast alle Betriebe getroffen: ein schmerzlicher Rückgang der Auftragseingänge in einem Tempo, wie es kaum jemand für möglich gehalten hätte. In den letzten Tagen und Wochen war die IG Metall immer wieder als Feuerwehr im Einsatz. Fragen der Betriebsräte zu Kurzarbeit und Entlassungen müssen beantwortet werden.

So wurde bei manroland ein Interessenausgleich und Sozialplan zum Abbau von über 500 Arbeitsplätzen abgeschlossen, um das Überleben des Unternehmens und der dann noch verbleibenden rund 2000 Arbeitsplätze zu ermöglichen. Dabei konnte die Schließung des Standortes Mainhausen nicht verhindert werden. Nur wegen eines noch

geltenden Ergänzungstarifvertrags müssen die Arbeitnehmer in diesem Jahr keine betriebsbedingten Kündigungen befürchten. Da tröstet es wenig, dass es im Laufe der Verhandlungen gelang, für die von Kurzarbeit besonders Betroffenen Ausgleichszahlungen zu vereinbaren.

Finanziell nicht besser geht es den Beschäftigten beim Automobilzulieferer Herzing & Schroth. Der dramatische Einbruch im Auftragseingang erforderte Maßnahmen. Um das Schlimmste zu verhindern, vereinbarten IG Metall und Geschäftsleitung schmerzhaft Einbußen beim Entgelt, insbesondere durch den Wegfall des Urlaubs- und eines großen Teils des Weihnachtsgeldes. Aber auch hier müssen die Beschäftigten keine Angst vor betriebsbedingten Kündigungen haben. Ein entspre-

chendes Verbot wurde Bestandteil der Vereinbarung, der die IG Metall-Mitglieder mit der überwältigenden Mehrheit von über 97 Prozent zustimmten.

Keine Rettung gab es leider für 99 Arbeitsplätze beim Traditionsunternehmen Rowenta. In den Verhandlungen konnte die Streichung von fast 40 Prozent aller Arbeitsplätze nicht verhindert werden. Die Gründe für den massiven Einschnitt lagen vor allem in einer auch ohne Wirtschaftskrise geplanten Verlagerung von Fertigungsinhalten nach China.

Noch nicht absehbar sind die Auswirkungen für den zweitgrößten Betrieb in Offenbach, die GKN Driveline. Nach drastischen Auftragseinbrüchen versucht man derzeit, mit Kurzarbeit über die Runden zu kommen. Niemand weiß, wie lange das hilft ...

Internationaler Frauentag 2009

Der Internationale Frauentag hatte das Motto »Frauen bestimmt«.

Die DGB-Frauen erinnerten mit einem Stand auf dem Offenbacher Wilhelmsplatz daran, dass 2009 wichtige und entscheidende Wahlen anstehen. Passantinnen konnten ihre Wünsche und Vorstellungen auf bereitgestellten Wänden öffentlich machen. Sie wünschten sich »mehr Frauen ins Rathaus«, »gleiche Bezahlung« und »endlich Gleichberechtigung«.

»mehr Schutz vor häuslicher Gewalt« und »Geld für Frauenhäuser«, »familienfreundliche Arbeitszeiten«, »Abschaffen des Ehegattensplittings«, aber auch »quotierte Aufsichtsräte« und »mehr Frauen in die Vorstände«. Diese Wünsche werden an Parteien, Gewerkschaften und die Stadt weitergeleitet. An »90 Jahre Frauenwahlrecht« erinnerten die



Aktionsstand auf dem Wilhelmsplatz

DGB-Frauen am 8. März im Wiener Hof in Offenbach-Bieber mit einem Frauentagsbrunch. Bei dieser gut besuchten Veranstaltung wurde der Film »Alles was Recht ist« gezeigt.

Ortsjugendausschuss stellt Weichen

Die zweite gemeinsame Ortsjugendkonferenz der IG Metall Offenbach und Hanau war am 5. März 2009.

In Bad Orb stellte sie die Weichen für die gewerkschaftliche Jugendarbeit in den nächsten beiden Jahren. Über 70 Kolleginnen und Kollegen kamen. Der bisher amtierende Ortsjugendausschuss berichtete über seine Aktivitäten in den beiden vergangenen Jahren. Als neue Vorsitzende des

Ortsjugendausschusses wurden Moritz Breyer von manroland als Vorsitzender und Moritz Dutkowski von GKN Driveline als Stellvertreter gewählt. Darüber hinaus wurden von der Konferenz Anträge zur Wirtschaftskrise, der Übernahme nach der Ausbildung und gegen zweijährige

Ausbildungsberufe sowie für ein entschiedenes Eintreten gegen den erstarkten Rechtsextremismus beschlossen. Den Abschluss der Konferenz bildete eine Aktion zur »Operation Übernahme«. Zur Konferenz ist ein Video entstanden, das online zu sehen ist: www.oja-suedosthessen.de

GLÜCKWÜNSCHE

Geburtstagskinder im April:

■ 91 Jahre

Sofie Marx, Bruchmühlb.-Miesau

■ 85 Jahre

Ludwig Pick, Maßweiler
Erich Schindler, Homburg
Walter Thiel, Dillingen
Edmund Zimmer, Ohmbach

■ 80 Jahre

Ludwig Bettinger, Brücken
Werner Grub, Homburg
Rolf Homann, Homburg
Gaston Leininger,
Schönenbg.-Kbg.
Hans Missy, Homburg
Lothar Müller, Neunkirchen
Siegfried Nicolai, Börsborn

■ 75 Jahre

Erwin Büchler, Blieskastel
Willi Dawo, Blieskastel
Horst Fey, Brücken
Albert Gehring, Blieskastel
Markus Klein, Bruchmühlb.-
Miesau
Wolfgang Kopp, Dunzweiler
Ernst Leiner, Homburg
Hans Schröer, Ottweiler
Werner Stadie, Nanzdietschweiler
Lothar Stielow, Homburg

■ 70 Jahre

Werner Backes, Homburg
Rosa Becker, Gersheim
Peter Emde, Homburg
Fritz Freyler, Zweibrücken
Hedi Gwinn, Homburg
Adolf Jelinek, Rosenkopf
Heinrich Klemmer, Zweibrücken
Dieter Kuchenbrod, Zweibrücken
Harald Lill, Bexbach
Dieter Ludes, Bexbach
Christel Martin, Homburg
Walter Moschel, Blieskastel
Mahmut Mujkic, Thaleisch-
weiler-Fröschen
Albert Neumann, Homburg
Heinz Triem, Pirmasens
Richard Vögel, Homburg
Alois Wilhelm, Knopp-Labach
Hilde Wolf, Schönenbg.-Kbg.
Jose Zarallo-Nunez, Zweibrücken

Hinweis: Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

BREITES DEMOKRATISCHES BÜNDNIS TRAT NAZIAUFMARSCH ENTGEGEN

»Null Toleranz für Nazis«

Klares Signal für Demokratie, Toleranz und Menschenrechte – Friedlicher Verlauf der Anti-Nazi-Aktionen – Engagierte Zivilcourage in Zweibrücken am 14. März.

Am 14. März wollten Neonazis angeblich an die Zerstörung Zweibrückens durch alliierte Bomber im Zweiten Weltkrieg erinnern. In Wirklichkeit wollten sie nur ihre Hetzpropaganda betreiben. Ein breites Bündnis, darunter auch die IG Metall, hatte zur Kundgebung »Für Demokratie, Toleranz und Menschenrechte in einem bunten Zweibrücken« aufgerufen, an der auf dem Herzogplatz mehrere Hundert Menschen teilnahmen.

In seiner Rede stellte Werner Cappel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz klar: »Null Toleranz für Nazis. Wer Hass und Gewalt schürt, wer Nazideutschland und Hitler verherrlicht und Auschwitz leugnet, für den ist kein Platz in der demokratischen Zivilgesellschaft.«



Bunte Vielfalt statt brauner Einfalt.

Werner Cappel verurteilte den brutalen Überfall von Neonazis auf hessische Kollegen vor einem Monat. »Die Täter kamen aus der Region.« Der Homburger Metaller verwies darauf, dass die Gewerkschaften zu den ersten Verfolgten der Hitlerdiktatur gehört hätten. »Es ist unsere Verpflichtung, den Neonazis mit Zivilcourage entgegenzutreten. Nie wieder Faschismus. Nie wieder Krieg. Das sind unsere Lehren aus der deutschen Geschichte.«

Bürgerinnen und Bürger aller demokratischen Parteien und

Gruppen, auch viele Schülerinnen und Schüler, hatten sich aktiv gegen die Neonazis engagiert. Die Kundgebung verlief erklärtermaßen friedlich, ebenso eine Blockade am Bahnhof, durch die antifaschistische Jugendliche den Aufmarsch von rund 50 Ewiggestrigen lange behinderten.

Kritisiert wurde allerdings das Verhalten von Teilen der Medien, die im Vorfeld eine Angststimmung in der Stadt verbreitet hatten. Aus Furcht vor gewalttätigen Ausschreitungen waren viele Menschen zu Hause geblieben. ■

Flächendeckende Kurzarbeit

Es gibt schmerzliche Einkommenseinbußen für Familien.

»Kurzarbeit ist Teilarbeitslosigkeit«, sagt Mario Fontana, Betriebsrat und Vertrauensmann bei Bosch in Homburg. Er büßt durch die Kurzarbeit rund 400 Euro im Monat ein. »Unsere Familie mit zwei Kindern trifft das ganz gewaltig. Ich weiß nicht mehr, wo wir noch sparen können.« In der gleichen Situation ist inzwischen

ein Großteil der Beschäftigten, vor allem bei den großen Zulieferbetrieben der Automobilindustrie. Aber auch kleinere Firmen sind betroffen. Kurzarbeit ist zu einer flächendeckenden Folge der Krise geworden. Manche Familien müssen den schmerzlichen Verlust von bis zu 500 Euro monatlich verkraften.

Doppelter Staffelwechsel

Neue stellvertretende Betriebsratsvorsitzende in Herborner Betrieben.

Bei Bosch Rexroth wechselte der Kollege Werner Trumm in die Freistellungsphase der Altersteilzeit. Zu seinem Nachfolger wurde Alex Kreutz gewählt, der auch Vorsitzender des Vertrauenskörpersausschusses der IG Metall Homburg-Saarpfalz ist.

Auch bei Thyssen-Krupp Gerlach hat sich ein erfahrener Kollege in die Altersteilzeit verabschiedet. Theo Ecker geht

ebenfalls in die Freistellungsphase und verlässt das Unternehmen. Zu seinem Nachfolger wurde Thomas Schwarz gewählt.

Wir danken Werner und Theo für ihren langjährigen, aktiven Einsatz und wünschen ihnen einen langen und vor allen Dingen gesunden, neuen Lebensabschnitt. Werner und Theo haben sich für unsere IG Metall verdient gemacht.

VORORT DIREKT

Informationen zur Krise

»Sollen nur wir die Zeche zahlen für eine Krise, an der wir nicht schuld sind? Werden wir zur Kasse gebeten?« Diese und ähnliche Fragen stellen sich viele Menschen. Mit der Beantwortung der Fragen und den Konsequenzen der Krise beschäftigt sich die aktuelle Ausgabe der »VORORT direkt« der IG Metall Homburg-Saarpfalz. Sie ist über unsere Homepage oder in der Verwaltungsstelle erhältlich.

IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz,
Talstraße 36, 66424 Homburg,
Telefon 0 68 41 – 93 37-0,
Fax 0 68 41 – 93 37-50,
E-Mail: homburg-saarpfalz@
igmetall.de, Internet: www.
igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel (ver-
antwortlich), Ralf Reinstädter,
Ralf Cavelius, Mark Seeger

TERMINE

Erwerbslosentreffen

- **1. April, 14 Uhr.** Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.
- **16. April, 13 Uhr** in Sömmerda im THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19.
- **22. April, 14 Uhr** in Apolda im Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43.
- **29. April, 14 Uhr** in Arnstadt im AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung

- **30. April, 8.30 Uhr.** Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt. Thema: Mitbestimmung des BR bei Urlaubsgrundsätzen und Urlaubsgewährung, MetallRente

ZAK AGA – Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

- **16. April, 10 Uhr.** Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Sitzung des OJA, Orts-Jugend-Ausschusses

- **7. April, 17 Uhr.** Ort: Jugendclub »filler«, Schillerstraße 44 in Erfurt.

Sitzung des OFA, Orts-Frauen-Ausschusses

- **14. April, 16.30 Uhr.** Ort: IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2.

Seniorenarbeitskreis Erfurt

- **15. April, 9.30 Uhr.** Ort: wird noch bekannt gegeben.

Seniorenarbeitskreis Weimar

- **7. April, 10 Uhr.** Ort: Bürgerzentrum »Grüne Aue«, Friedrich-Naumann-Straße 1, 99423 Weimar.

IMPRESSUM

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt,
Telefon 03 61 – 56 58 5-0
Fax 03 61 – 56 58 5-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de
Internet: www.erfurt.igmetall.de
Redaktion: Rudolf Krause (verantwortlich), Thomas Steinhäuser

metallzeitung IM GESPRÄCH MIT GEWERKSCHAFTSSEKRETÄR THOMAS STEINHÄUSER

»Lass die Sonne in dein Portmonee«

metallzeitung: Was meinst du mit Sonne in der Geldbörse?

Thomas: In der Region Erfurt-Arnstadt gibt es mehrere Unternehmen der Solarbranche. Zu ihnen gehört die ersol AG, ein Unternehmen mit drei Betrieben und über 1 000 Beschäftigten. Da bisher kein Tarifvertrag angewendet wird, wollen die Beschäftigten gemeinsam mit der IG Metall einen Tarifvertrag durchsetzen.

metallzeitung: Wie sieht ein Tarifvertrag in der Solarbranche aus?

Thomas: Wir orientieren uns am Tarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie Thüringen. Allerdings wird eine Heranführung des derzeitigen Niveaus der Arbeits- und Entgeltbedingungen in den ersol-Betrieben an die tariflichen Regelungen stufenweise notwendig sein.

metallzeitung: Welches Niveau gibt es in den ersol-Betrieben?

Thomas: Bei Neueinstellungen im Schichtbetrieb werden oft Entgelte von weniger als 1 500 Euro brutto je Monat gezahlt. Das tarifliche Eckentgelt hingegen sind 2200 Euro brutto im Monat.



Thomas Steinhäuser

metallzeitung: Was sagen die Beschäftigten zum Vorschlag der IG Metall?

Thomas: In allen Betrieben der ersol AG sind wir mit den Beschäftigten in der Diskussion. Allein in den letzten zwölf Wochen, seit Anfang des Jahres, sind über 100 Beschäftigte Mitglied der IG Metall geworden. Fast täglich entscheiden sich weitere Kolleginnen und Kollegen für die gemeinsame Durchsetzung des Tarifvertrages. Jetzt stehen die nächsten Schritte an.

metallzeitung: Was sind die nächsten Schritte?

Thomas: Natürlich formulieren die Beschäftigten Erwartungen

an die IG Metall. Deswegen werden wir als nächstes gemeinsam unsere Ziele und Forderungen abstimmen. Dann entscheiden wir gemeinsam mit den IG Metall-Mitgliedern im Betrieb, wann wir die Tarifverhandlungen beginnen.

metallzeitung: Wie laufen Tarifverhandlungen ab?

Thomas: Nachdem wir mit den Mitgliedern der IG Metall im Betrieb eine Tariff Kommission gewählt und eine Tarifforderung beschlossen haben, fordern wir den Arbeitgeber zu Verhandlungen auf. Spätestens dann müssen wir so im Betrieb aufgestellt sein, dass wir einen Tarifvertrag auch durchsetzen können. Wer noch nicht Mitglied der IG Metall ist, fehlt uns dann. Daher nutzen wir die kommenden Tage, um möglichst alle Beschäftigten für die IG Metall zu gewinnen.

1. MAI 2009

■ Motto:

»Arbeit für alle bei fairem Lohn«

In vielen Betrieben sind mit Kurzarbeit und anderen Maßnahmen die Auswirkungen der Krise für die Beschäftigten zu spüren. Nachdem die enormen Gewinne der vergangenen Jahre privatisiert wurden, sollen nun die Probleme und Finanzdefizite sozialisiert werden. Damit sind wir nicht einverstanden.

Nutzen wir den 1. Mai, um öffentlich deutlich zu machen, dass wir eine Politik für die Menschen fordern. Offensichtlich geht eine Mehrheit der politischen Kräfte davon aus, mit lediglich kosmetischen Korrekturen die bisherige neoliberale Politik fortsetzen zu können. Bei den anstehenden Wahlen 2009 müssen wir Weichen stellen. Und vor allem dulden wir keine Rechtsextremisten in unseren Parlamenten und auf unseren Straßen und Plätzen.

Jetzt Vertrauensleute wählen

Besonders in der Krise helfen aktive Vertrauensleute.

Für die Gewerkschaftsarbeit im Betrieb und darüber hinaus sind die Vertrauensleute besonders wichtig.

Gerade in der jetzigen Zeit kommt es darauf an, dass sich Vertrauensleute besonders in den Betrieben, aber auch außerhalb, aktiv in den Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze einmischen. Die Erfahrung hat in den letzten Jahren gezeigt: Dort, wo sich starke Vertrauenskörper gebildet haben, konnten in den Tarifrunden und bei den Arbeitsbedingungen positive Ergebnisse erreicht werden.

Wir rufen von dieser Stelle alle Kolleginnen und Kollegen auf, in den Betrieben, wo es keinen

organisierten Vertrauenskörper gibt, sich für die Vertrauensleutearbeit zur Verfügung zu stellen und mit uns gemeinsam Konzepte zu erarbeiten, um die Wirkungskraft der IG Metall in den Betrieben zur Sicherung der Arbeitsplätze und den Abschluss von Tarifverträgen zu erhöhen.

Ein weiteres Ziel besteht bei der Arbeit von Vertrauensleuten darin, die Kraft der Betriebsräte im Interesse unserer Mitglieder zu erhöhen. Deshalb: Engagiert euch jetzt.

Wir sind zu erreichen unter:

► www.erfurt.igmetall.de

► E-Mail: erfurt@igmetall.de

Telefon: 03 61 – 56 58 5-0

Telefax: 03 61 – 56 58 5-99